



19. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES AGV IN WETTINGEN

DEUTLICHES NEIN ZUM ENERGIEGESETZ UND ZWEIMAL EINEN EHRENHAMMER



Sylvia Flückiger freut sich über den AGV Ehrenhammer für 10 Jahre Vizepräsidentium überreicht von Kurt Schmid und Peter Fröhlich.



Der abtretende AIHK-Präsident Daniel Knecht wird ebenfalls mit dem AGV Ehrenhammer geehrt.



Einstimmigkeit herrschte bei der Verabschiedung der Jahresrechnung 2016 und den Budgetvorgaben 2017. Für Überraschungen sorgten einerseits die Parolenfassung zum neuen Energiegesetz beim Vorstand und andererseits die Ehrungen bei den Teilnehmenden.

Kurt Schmid, Präsident des AGV, begrüsst am 27. April 2017 im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen 88 stimmberechtigte Delegierte und zahlreiche Gäste zur Frühlings-Delegiertenversammlung des AGV. Namentlich erwähnte er Grossratspräsident Benjamin Giezendanner und Vizegrossratspräsident Bernhard Scholl, die Nationalräte Hanjörg Knecht, Thierry Burkart und Sylvia Flückiger, die AGV Ehrenmitglieder Theo Fischer, Ernst Hasler und Herbert H. Scholl sowie Landammann Stephan Attiger, Landstatthalter Alex Hürzeler, den Gemeindevorstand von Wettingen Roland Kuster und den Präsidenten der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK Daniel Knecht zusammen mit AIHK-Geschäftsführer Peter Lüscher.

AGV fordert Massnahmen bei Staatsfinanzen

Kurt Schmid zeigte sich in seiner Präsidialansprache bestürzt über das hohe Defizit in der Aargauer Jahresrechnung 2016. «Das riesige Minus in der Staatskasse war eine schockierende Meldung», so Kurt Schmid. Er erinnerte daran, dass der AGV immer vor Verlusten in der Staatsrechnung gewarnt habe. Heute stehe der Kan-

ton wirtschaftlich insgesamt noch gut da, doch wenn sich die Lage verschlimmern würde, werde das aktuelle Finanzloch noch grösser ausfallen. «Es braucht jetzt Massnahmen», forderte Kurt Schmid. Der Kanton habe «im grossen Mass ein strukturelles Problem». 80 Prozent der Kosten würden heute das Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen generieren. In diesen Bereichen zeige der Trend klar in Richtung steigende Kosten, trotz mehrfacher Warnungen des AGV. «Da stimmt doch was nicht», stellte Kurt Schmid fest. Er fordert: «Es braucht jetzt unternehmerisches Denken bei der öffentlichen Hand!»

KMU nehmen soziale Verantwortung wahr

Die KMU würden unternehmerisches Denken und soziale Verantwortung vorleben, sagte Kurt Schmid. Bezugnehmend auf die aktuelle Debatte um über 50-jährige Arbeitnehmende ergänzte er, dass viele KMU ihre Mitarbeitenden weit über das reguläre Pensionsalter hinaus beschäftigen würden. «In den KMU sind es nicht zuletzt die älteren Mitarbeitenden, die der Unternehmung Stabilität und Kultur geben.» Bevor er zur Traktandenliste überleitete, bedankte Kurt Schmid sich bei den Mitgliedern des Vorstandes für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit. Man diskutiere zwar hart in der Sache, treffe sich aber immer wieder in der Mitte. Ein besonderes Dankeschön richtete er auch an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre grosse Leistung.

Traktandenbearbeitung

Die vorgeschlagene Traktandenliste wurde ohne Ergänzungen angenommen und die Stimmenzähler Manuel Eichenberger (Präsident JardinSuisse Aargau) und Roman Kalt (Präsident Gewerbe Regio Laufenburg) mit Applaus gewählt.

Positiver Abschluss der AGV-Jahresrechnung

Mit Stolz präsentierte Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, die erfolgreiche Jahresrechnung 2016 und wies darauf hin, dass der Umsatz dank dem erweiterten Dienstleistungsangebot zugenommen habe. Heute erwirtschaftete der AGV zwei Drittel seines Umsatzes mit Dienstleistungen und einen Drittel über die Mitgliederbeiträge. Der AGV stehe finanziell sehr gut da, was unter anderem ermögliche, die Beiträge für Mitglieder so tief anzusetzen. Die Revisoren lobten zudem die professionelle und klare Buchführung. Die präsentierte Jahresrechnung 2016 wurde von den Delegierten ohne Gegenstimme angenommen. Im Budget 2017, bei dem «der Aufwand etwas höher ausfällt wegen der Jubiläumsfeier, gehen wir aber von einer stabilen Gesamtsituation aus». Auch das präsentierte Budget 2017 mit unverändertem Jahresbeitrag überzeugte und wurde ohne Gegenstimme verabschiedet.

Ersatzwahl in den Vorstand

Kurt Schmid leitete zur Ersatzwahl in den Vorstand über. Die Wahl von

EVELINE FREI

Peter Etterlin, Mitglied von JardinSuisse Aargau und der FDP Muri, erfolgt aufgrund des Rücktritts von Markus Eichhorn, Bezirksvertreter für den Bezirk Muri. Peter Etterlin wurde



unter grossem Applaus und ohne Gegenstimme in den AGV Vorstand gewählt.

Kurzreferate zum neuen Energiegesetz

Thierry Burkart, Konsulent des AGV, stellte die zwei geladenen Referenten kurz vor. Für die Pro-Seite warb Dr. Christian Zeyer, Geschäftsführer von Swis cleantech, und für die Kontra-Seite Dr. Jean-Philippe Kohl, Geschäftsleitungsmitglied Swis mem. Vor der Parolenfassung zum neuen Energiegesetz informierte Kurt Schmid, dass sich der Vorstand mit 9 zu 8 Stimmen für ein Ja zur Vorlage ausgesprochen habe. Thierry Burkart übergab anschliessend das Wort an Dr. Christian Zeyer.

Pro Energiegesetz

Christian Zeyer, Geschäftsführer von Swis cleantech, betonte, dass wir unsere Eigenversorgung nur mit dem neuen Energiegesetz stärken können. Mit dem Zubau von Anlagen für erneuerbare Energie würde zudem sichergestellt, dass «Arbeitsplätze und Geld in der Schweiz bleiben». Künftig sei davon auszugehen, dass die Preise für erneuerbare Energien weiter fallen würden. Ein gutes Beispiel dafür seien die Produktionskosten für Photovoltaik-Anlagen, deren Preise sich inzwischen halbiert hätten. Bereits heute könne man in Dänemark beobachten, dass der Ausbau erneuerbarer Energien zu einer Senkung der Strompreise auf den Strommärkten geführt habe, erläuterte Christian Zeyer. Heute sei die Wasserkraft in der Schweiz mit Abstand die wichtigste Energiequelle in der Stromerzeugung. Sollte sich dennoch eine Verknappung abzeichnen, sei der Bau eines Gaskraftwerkes als

Absicherung denkbar, weil die Planungs- und Bauzeit solcher Werke kurz sei. In der Schweiz sei eine sichere, wirtschaftlich attraktive und nachhaltige Energieversorgung möglich, betonte Christian Zeyer. Das neue Energiegesetz liefere Planungssicherheit für mindestens die nächsten 15 Jahre.

Kontra Energiegesetz

Jean-Philippe Kohl, Geschäftsleitungsmitglied Swis mem, argumentierte, dass sich die Industrie Stromausfälle nicht leisten könne. Diese würden die Produktion schädigen und Prozessausfälle verursachen. Es sei bekannt, dass die Kernkraftwerke an ihr Lebensende kommen. Die dadurch entstehende Lücke müsse aber adäquat und mit Strom derselben Verfügbarkeit ersetzt werden. Mit dem neuen Energiegesetz sei nicht klar, wie die Stromlücken während der Wintermonate überbrückt werden. Mit den erneuerbaren Energien würde vor allem dann Strom produziert, wenn bereits viel zu viel vorhanden sei. Heute seien aber die Technologien für saisonale Speichermöglichkeiten noch nicht vorhanden. Die Absicherung über Importe sei «keine Option, weil dauerhafte Importe nicht gewährleistet werden können», so Jean-Philippe Kohl. In Bezug auf den Bau grosser Gaskraftwerke sei selbst Bundesrätin Doris Leuthard nicht mehr davon überzeugt, dass sie eine gangbare Lösung seien, weil preislich nicht attraktiv. Ferner könne man noch abwarten und analysieren, wie sich die Technologien entwickeln werden.

In der anschliessenden Abstimmung per Handerheben lehnten die Delegierten das neue Energiegesetz deut-

lich mit 55 gegen 23 Stimmen bei 10 Enthaltungen ab. (Siehe Kasten für Wortmeldungen aus dem Publikum.)

Ehrungen

Kurt Schmid überreichte einer sichtlich erfreuten und völlig überraschten Sylvia Flückiger den AGV Ehrenhammer für 10 Jahre Vizepräsidium, 10 Jahre Nationalrätin, 9 Jahre im Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes und 14 Jahre im Vorstand des AGV. Er betonte, dass Sylvia Flückiger ein Herz für das Gewerbe habe und sich unermüdlich auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene für Unternehmen einsetze. Da nun ihr sehnlicher Wunsch in Erfüllung gegangen sei, hoffe er, dass sie auch weiterhin «mit dem Hammer den Nagel auf den Kopf treffe». Sylvia Flückiger bedankte sich herzlich und lobte den AGV Präsidenten für die souverän geleitete Versammlung. «Auf ihn ist immer Verlass!» Sie schätze die gute Zusammenarbeit im Verband und sei sehr stolz auf den AGV. Des Weiteren bedankte sich Kurt Schmid beim scheidenden Präsidenten der AIHK, Daniel Knecht, mit dem AGV Ehrenhammer für 10 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem AGV und der AIHK. Unter dem Präsidium von Daniel Knecht sei die Zusammenarbeit intensiviert worden. Man treffe sich fast täglich oder wöchentlich und trete in wichtigen Fragen gegen aussen als Einheit auf. Da keine Wortmeldungen mehr erfolgten, erklärte Kurt Schmid die Delegiertenversammlung 2017 für beendet.



Nationalrat Thierry Burkart leitet das Energiegesetzpodium mit Dr. Philippe Kohl und Dr. Christian Zeyer.



Peter Etterlin ist neuer Bezirksvertreter Muri im AGV-Vorstand.



Überraschend klar – mit 59 zu 23 Stimmen lehnen die Delegierten des AGV die Energievorlage vom 21. Mai 2017 ab.



Wortmeldungen aus dem Publikum zum Energiegesetz



Für **Hansjörg Knecht, SVP-Nationalrat und Unternehmer**, sei der Gewerbeverband wie eine Familie, solidarisch. Mit der Annahme des neuen Energiegesetzes würden einige Branchen künftig profitieren, während andere viel für den Strom bezahlen müssten. Grossbetriebe profitierten von der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), was für Kleinbetriebe nicht möglich sei. Deshalb müsse man jetzt solidarisch sein und sich gegenseitig unterstützen. Deshalb plädiere er für ein Nein.



Gemäss **Paul Stalder, Leiter KMU Region Brugg**, würde sein Unternehmen, Stiebel Eltron AG, das im Bereich erneuerbare Energien tätig sei, vom neuen Energiegesetz profitieren. Er wies darauf hin, dass der Schweizerische Gewerbeverband die Ja-Parole zum Energiegesetz beschlossen habe. Daher müsse man nun solidarisch sein und für den Ausstieg aus dem Atomstrom stimmen. Er werde überzeugt für ein Ja stimmen.



Martin Gautschi, Präsident Swissoil Aargau und Vorstand des Gewerbevereins Schenkenbergertal, zeigte sich beunruhigt über die massiven Mehrkosten, die der Ausbau des Staatsapparates und die Subventionen mit dem neuen Energiegesetz verursachen würden. Mit planwirtschaftlichem Zwang und Verboten vergrössere man nur die Bürokratie. Es brauche aber keine starren Vorschriften. Er sei daher klar gegen den gewaltigen Umverteilungsmechanismus und gegen das neue Energiegesetz.



*Angeregte Diskussionen mit dem Ehrengast des Wirtschaftstages:
AGV Präsident Kurt Schmid, Nationalrat Thierry Burkart, Bundesrat Johann
Schneider-Ammann, Regierungsrat Stephan Attiger, Grossrätin Sabina Frei-
ermuth und Grossratsvizepräsident Bernhard Scholl.*



Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverband freut sich über eine gelungene Delegiertenversammlung.